Protokoll Nr. 9 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses "Bildung und Kultur" des Beirates Vahr am 09.02.2017 im Ortsamt Schwachhausen/Vahr

Beginn 19:00 Ende: 21:20 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss Herr Dicke

Herr Dr. Haga Herr Maas Frau Hoya Frau Schulz Herr Wodarczyk

b) als beratende Mitglieder Herr Emigholz

Herr Sponbiel

c) vom Beirat Herr Siegel

d) vom Ortsamt Herr Berger

Herr Prüser

e) als Gäste Herr Dr. Sorge (Senatorin für Kinder und Bildung)

Herr Borges (Oberschule Julius-Brecht-Allee) Herr Sauter (Oberschule Kurt-Schumacher-Allee)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 8 der Sitzung am 23.11.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: IQB-Bildungstrend 2015

Der IQB-Studie wurde vom 20. April bis zum 19. Juni 2015 in allen Bundesländern durchgeführt und im Herbst 2016 veröffentlicht. Ausgangslage für die Studie war der "Pisa-Schock" in den frühen 2000-er Jahren. Danach wurden bundesweite Bildungsstandards beschlossen, die u.a. durch diesen Test überprüft werden sollen. In Bremen wurden ca. 1700 Schüler/innen des 9. Jahrgangs im Rahmen des IQB-Bildungstrends getestet¹. Getestet wurden die sprachlichen Kompetenzen der Schüler in den Fächern Deutsch und Englisch.

Zu Beginn stellt Herr Dr. Sorge die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends mithilfe einer Präsentation² vor, wobei er darauf hinweist, dass die Ergebnisse für die aktuelle Population von Schülern nicht mehr repräsentativ ist, da die getestete Population weniger Möglichkeiten zur Sprachförderung geboten bekommen hat. Herr Dr. Sorge zeigt auf, dass Bremens schlechte Ergebnisse ebenso durch Schüler/ -innen aus bildungsfernen Elternhäusern wie auch durch Schüler/ -innen aus bildungsnahen Elternhäusern zustande kommen. Bremer Schüler/innen schneiden im Lesen deutlich schlechter ab als im Zuhören, wobei im Fach Englisch im Allgemeinen gute Ergebnisse erzielt worden sind. Im Fach Deutsch liegt Bremen im bundesweiten Vergleich in allen getesteten Teilbereichen zurück. Mehr Jugendliche streben das Abitur an, auch wenn sich die schulische Leistung verschlechtert hat. Insgesamt ist allerdings der Anteil der Bremer Schüler/innen, die die Mindeststandards nicht erreichen, stark gesunken.

¹ Die Ergebnisse der Studie finden sich unter https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015/Bericht.

² Die Präsentation findet sich als **Anlage 1** des Protokolls.

Nach der Präsentation durch Herrn Dr. Sorge äußern sich Herr Borges und Herr Sauter zu den Ergebnissen. Herr Borges erklärt, seit 2015 sei viel passiert, allerdings mangele es noch immer an Lehrkräften und Ressourcen. Herr Sauter führt an, dass das Schulsystem nicht erneut geändert werden sollte und gibt als Grund für die fehlenden Sprachkompetenzen an, dass mehr als die Hälfte der Schüler/innen der KSA einen Migrationshintergrund hätten. Als äußerst wichtig beschreibt er eine frühe und konsequente Sprachförderung sowie fächerübergreifenden sprachsensiblen Unterricht.

Während der Diskussion wird die Hansestadt Hamburg als Vorbild vorgeschlagen; dazu gehören:

- kleinere Klassen;
- vermehrte Leistungskontrollen;
- mehr Personal besonders in sozial schwachen Stadtteilen.

Außerdem sei es wichtig, bereits Kitas und Grundschulen mehr zu unterstützen, um eine bessere grundlegende Bildung der Kinder zu gewährleisten. Insgesamt sollten mehr Ressourcen in die Bildung fließen, wobei es auch wichtig sei, bildungsferne Eltern zu unterstützen. Bei vergleichenden Studien sollte Bremen eher mit anderen Städten mit ähnlichem Umfeld, nicht aber mit allen Bundesländern verglichen werden.

Zusätzlich wird angemerkt, dass das Klima in den Schulen verbessert werden müsste, sowohl innerhalb des Kollegiums als auch zwischen den Schüler/innen selbst. Dadurch sollen die Jugendlichen und die Lehrkräfte zu besserer Leistung motiviert werden. Auch wünsche man sich mehr Rückhalt seitens der Behörden für die Lehrkräfte. In Bezug auf Geflüchtete wird vorgeschlagen, die Muttersprache als zweite Fremdsprache zuzulassen, um auch hier die Motivation zu steigern, und verstärkt auf einfache Sprache zurück zu greifen.

Als Problem wird angemerkt, dass Bremens Schulsystem zu intransparent ist.

Herr Sorge merkt dazu an, dass die Belastung der Lehrkräfte in den letzten Jahren zweifelsohne gestiegen sei, daher sei dies ein wichtiges Thema für die Zukunft. Auch würde Bremen
gerne mehr Zwischentests (wie in Hamburg) durchführen, dazu fehlten allerdings die
Ressourcen. Türkisch und Russisch würden bereits als erste Fremdsprache angeboten, doch
auch hierfür fehle oft das Personal. Laut Herrn Dr. Sorge werde leichtes bzw. einfaches
Deutsch³ zu Anfang zwar genutzt, das Ziel sei aber, Deutsch als Bildungssprache zu vermitteln.

Abschließend bedankt sich Herr Maas im Namen des Fachausschusses für die Beiträge der Referenten.

TOP 2: Verschiedenes

<u>Nachrichtlich:</u> Am Schulstandort Carl-Goerdeler-Straße wurden insgesamt sieben Bäume gefällt, um in Kürze einen neuen Stellplatz für Müllgefäße und einen barrierefreien Zugang für den Medienraum zu schaffen. Voraussichtlich erst 2018 werden die noch fehlenden Kfz-Stellplätze entstehen.

Nächster Termin: Donnerstag, 18.05.2017, 19 Uhr, in der KSA

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Maas	Berger	Prüser

³ Näheres siehe unter https://de.wikipedia.org/wiki/Leichte_Sprache.